



Der DKT war ein Feuerwerk

Tagungen mit gelungenem Rahmen

Kleinheubach. „Die an diesem Kanutag gefassten Beschlüsse werden bald vergessen sein, aber dieser Abend wird noch Jahre in Erinnerung bleiben“, stellte Thomas Konietzko, Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes, am Ende des Festabends und damit zum Abschluss des Deutschen Kanutags 2013 fest. Der Abend war mit den Ehrungen, u. a. von Olympiasiegern und auch von Ehrenamtlichen aus Bayern, aber auch mit dem gelungenen Rahmen wahrhaft festlich und dem Anlass würdig.

Die Präsidenten und Delegierten fast aller deutschen Landes-Kanuverbände und weitere Ehrengäste ließen sich in der in den DKV-Farben erstrahlten Mittelmühle durch hochklassige Musical-Darbietungen

und eine auf den Kanusport und die Ehrung der Olympioniken abgestimmte Aufführung des Turnvereins Kleinheubach vortrefflich unterhalten. Kajakus, der Engel der Kanuten, träumte von einem Zusammenschluss der Landes-Kanuverbände Baden-Württemberg und Bayern und wusste vom DKV-Präsidenten Thomas Konietzko: „Hermes Thomas hat das Ohr am Paddlervolke und springt auf der Verständnisswolke ...“

So viele olympische Erfolge, wie an diesem Abend die Olympioniken Tina Dietze, Franziska Weber, Max Hoff, Sebastian Brendel, Andreas Ihle, Martin Hollstein und Kurt Kuschela verkörperten, ist in dieser geballten Form am bayerischen



Untermain wohl noch nicht dagewesen. Nach einer Pressekonferenz und dem Empfang durch den Markt Bürgstadt trugen sie sich ins Goldene Buch ein, das Bürgermeister Bernhard Stolz mitgebracht hatte. Dr. Christa Thiel, Vizepräsidentin Leistungssport im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), hielt die Laudatio für die Athleten, die hier für ihre Leistungen geehrt wurden.

Ehrungen

Nach 14 Jahren hatte der Kleinheubacher **Karl Hauck** das DKV-Ressort Kanurennsport an einen Nachfolger übergeben und wurde für seine Verdienste mit der DKV-Ehrennadel in Silber geehrt. „Erst hatten wir die Befürchtung, das Ressort wird bay-



Geballte Prominenz aus dem Kanurennsport - die bayerischen Olympia-Medailleengewinner im Kanuslalom, die in Markkleeberg um die WM-Qualifikation fahren mussten, fehlten: v. l. Kurt Kuschela, Max Hoff, Franziska Weber, Martin Hollstein, Andreas Ihle, DKV-Präsident Thomas Konietzko, Tina Dietze, Bürgermeister Bernhard Stolz (Bürgstadt), Sebastian Brendel.



„Man bemerkt ihn kaum“, sagte Laudator Dr. Jens Kahl über Karl Hauck, dem er die DKV-Ehrennadel in Silber verlieh. In Bayern kennt man den Kleinheubacher anders ...

erisch geführt, aber er hat wohl einfach gemeint, dass wir selbstständiger und selbstbewusster arbeiten müssen“, beschrieb Sportdirektor Dr. Jens Kahl als Laudator die Laufbahn des Geehrten. Er skizzierte Hauck treffend: „Nach ihm wurde der Spruch geprägt: Ein guter Ressortleiter ersetzt ein Megafon.“ Und „Man bemerkt ihn kaum, aber die Erfolge sprechen für sich.“

Für ihre langjährigen Verdienste um den Kanusport zeichnete DKV-Vizepräsident Jens Perlwitz **Ingrid Schlott**, die DKV- und frühere BKV-Ressortleiterin Kanu-Freestyle, und **Michael Schmidt**, Vizepräsident Organisation im Bayerischen Kanu-Verband, mit der DKV-Ehrennadel in Bronze aus. Schmidt war bereits im Alter von 16 Jahren in der Jugendarbeit von BKV und DKV aktiv, u. a. als 2. Jugendwart beider Verbände.

Wie Schmidt hatte auch **Brigitte Schäfer** nichts von ihrer Ehrung geahnt. Laudator Oliver Bungers,

Präsident des Bayerischen Kanu-Verbandes, überreichte ihr für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten im Kanusport die DKV-Verdienstnadel. Schäfer war im BKV von 1981 bis 1989 als Referentin im Ressort Kanurennsport tätig, als Vizepräsidentin Organisation von 1993 bis 1997 und im Bezirk Oberfranken seit 1989 (Revisor, Schriftführerin und bis heute Schatzmeisterin).

Desweiteren verabschiedete und ehrte der Deutsche Kanu-Verband die ausgeschiedenen Landesverbandspräsidenten Helmut Hörentrup (Mecklenburg-Vorpommern), Karl-Heinz Düben (Sachsen-Anhalt) und Hajo Popken (Baden) sowie die Ressortleiter Harald Hartmann (Ausbildung) und Wolfgang Behn (Drachenboot). Peter Saße (Hamburg) und Rolf Heusner (Duisburg) erhielten die DKV-Ehrennadel in Silber, Petra Schellhorn (Wiesbaden) wurde mit der DKV-Ehrennadel in Bronze geehrt.



Brigitte Schäfer wurde mit der DKV-Verdienstnadel geehrt, hier flankiert von den Präsidenten Thomas Konietzko (links) und Oliver Bungers.



Für Ingrid Schlott hielt DKV-Vizepräsident Jens Perlwitz die Laudatio und zeichnete die Nussdorferin mit der DKV-Ehrennadel in Bronze aus.



Mit der DKV-Ehrennadel in Bronze und einer gelungenen Laudatio überraschte Perlwitz BKV-Vizepräsident Michael Schmidt.

Pressekonferenz mit Max Hoff



TV und Radio waren nicht sehr interessiert ohne die bayerischen Olympia-Medaillengewinner. Ihnen fehlte der Bezug zur Region. So blieb die schreibende Zunft, die vor allem lokal ausführlich berichtete. Auch Bürgermeister Bernhard Stolz (von rechts) interessierte sich für die Themen der Pressekonferenz.

Sportdirektor Dr. Jens Kahl, DKV-Präsident Thomas Konietzko und Vorzeige-Athlet Max Hoff standen allen Fragen zu den Ergebnissen des Deutschen Kanutags, aber auch zu den Zielen des DKV im Kanusport Rede und Antwort. Max

Hoff bekannte, dass er Einsätzen im Einerkajak den Vorzug gebe. Seine Lieblingsstrecke sind die 1000 Meter - auf der Kurzstrecke sieht er seine Stärke nicht. Den Sprint will der DKV jetzt allerdings mit Macht ausbauen. „Der Nachwuchs rückt hier nach“, gab sich Konietzko optimistisch.

Bei Spekulationen um mögliche neue Kanudisziplinen im olympischen Programm wagte Jens Kahl einen Blick in die Zukunft: „Bisherige Disziplinen müssen attraktiver gemacht werden, z. B. durch Head-to-Head-Rennen oder die Kombination verschiedener Disziplinen.“

Rahmenprogramm mit täglichen Höhepunkten

Dem Festabend vorausgegangen waren die Tagungen von Präsidium und Verbandsausschuss im Kleinheubacher Barockschloss. Beim parlamentarischen Teil im Kleinheubacher Hofgarten fasste der Deutsche Kanutag wegweisende Beschlüsse, u. a. eine Satzungsänderung und den Freizeitsport betreffend. Ver-

abschiedet wurde zudem eine Resolution, in der sich der Deutsche Kanu-Verband dafür einsetzt, dass die Stadt München gemeinsam mit dem Kanu-Verband und weiteren Wassersportverbänden ein Modell mit dem Ziel entwickeln möge, dass die Regattastrecke München auch künftig nachhaltig für Wettkämpfe und Trainingsmaßnahmen des Kanusports genutzt werden kann (siehe Seite 10).

Bei einer spontanen Besichtigung der Schlosskapelle und bei der fürstlichen Weinprobe mit Weinen aus dem Weingut Fürst Löwenstein mischte Seine Durchlaucht, Fürst Alois Konstantin zu Löwenstein, Historie und Histörchen von Schloss, Familiengeschichte und Wein.

Beim Rahmenprogramm besichtigten die Gäste das Schifffahrtsmuseum in Würth, lernten das Kloster Engelberg kennen und setzten stilgerecht mit Canadiern über den Main zurück nach Kleinheubach. Am Samstag unternahmen sie eine

Stadtführung durch das romantische Fachwerkstädtchen Miltenberg und eine Schifffahrt auf dem Main. Die Mitglieder des Verbandsausschusses empfing Kleinheubachs 2. Bürgermeister Bernd Ullrich, der den Gästen aus ganz Deutschland in der festlich geschmückten Aula des Kulturzentrums Hofgarten den prosperierenden Ort vorstellte. Als ersten strahlenden Höhepunkt des langen Tagungs-Wochenendes bot der gesellige Abend im Bootshaus der Wasser-Sport-Gemeinschaft Kleinheubach ein grandioses Feuerwerk.

Vom Beginn bis zum Ende hatten die Mitglieder der WSG Kleinheubach unter der Leitung ihrer Vorsitzenden Juanita Schwaab die Ausrichtung des Kanutags und des Rahmenprogramms tatkräftig unterstützt - von der Bestuhlung und Dekoration aller Veranstaltungsorte bis hin zum hoch professionellen Service beim Festabend. Ein 5 Sterne-Haus hätte das nicht besser gekonnt!

Redaktion



Juanita Schwaab, Vorsitzende der WSG Kleinheubach, freute sich über einen großen Blumenstrauß und kleine Geschenke für das Helferteam des Vereins, der den BKV bei der Ausrichtung des Veranstaltungswochenendes in jeder Beziehung tatkräftig unterstützte.



Kajakus, dem Engel der Kanuten, war nicht entgangen, was sich auf der großen Bühne des Kanusports abgespielt hatte.



MainMusical Kleinheubach, ein junger Verein mit überwiegend jugendlichen Mitgliedern und Akteuren, brillierte mit optisch wie gesanglich hochkarätigen Einlagen aus ‚Phantom der Oper‘ und ‚Tanz der Vampire‘.



Dank einer Reihe Sponsoren konnten die vielen Gäste aus ganz Deutschland unbeschwerte Veranstaltungen genießen, z. B. das grandiose Feuerwerk. Darüber hinaus hatten die Marktgemeinden Kleinheubach und Bürgstadt den Sektempfang in ihren Kulturzentren übernommen. Die Sparkasse Miltenberg-Obernburg und der DKV hatten die Ausrichtung des Kanutags zusätzlich mit einem Geldbetrag unterstützt.

Das Schloss Löwenstein in Kleinheubach bot einen stilvollen Rahmen für die Gäste. Hier fanden Präsidiums- und Verbandsausschusssitzung statt. Die Mahlzeiten wurden im historischen Marmorsaal eingenommen.

DKT: Konietzko einstimmig wiedergewählt

Zusammenfassung der Tagungsergebnisse

Das höchste Gremium im Deutschen Kanu-Verband (DKV), der Kanutag, hat auf seiner Tagung im unterfränkischen Kleinheubach abgestimmt: Thomas Konietzko (Wolfen) bleibt für weitere vier Jahre im Amt des DKV-Präsidenten. Mit der einstimmigen Wiederwahl bestätigten die Delegierten die hervorragende Arbeit des 49-jährigen Unternehmers innerhalb der ersten Amtsperiode seit seiner Wahl im April 2010.

„Natürlich freue ich mich über so viel Zuspruch aus der Kanufamilie“, meinte Konietzko nach seiner Wahl. „Ich will auch weiterhin mit hohem Tempo die kanusportlichen Interessen in der Politik und die deutschen Interessen international vertreten. Für die nächsten vier Jahre habe ich viele Pläne, auch, was meine Arbeit im Board der Internationalen Kanu-Föderation (ICF) betrifft. Deshalb freue ich mich besonders über den Rückenwind, den mir der Kanutag in Kleinheubach mitgibt.“

Neben der Wahl des DKV-Präsidenten wurden auch die beiden Vizepräsidenten Leistungssport, Jens Perlwitz (Kassel), und Verbandsentwicklung, Friedhelm Wollner (Potsdam), für eine neue Amtsperiode gewählt. Beide freuten sich ebenso über die Würdigung ihrer Arbeit:

„Für das entgegengebrachte Vertrauen kann ich mich nur bedanken“, so Perlwitz. „Für die nächsten vier Jahre habe ich mir als Ziel gesteckt, zusammen mit den einzelnen Disziplinen insgesamt die Attraktivität unserer Natursportart zu steigern.“

Auch Friedhelm Wollner gab nach seiner Wahl einen Ausblick auf seine kommenden Schwerpunkte: „Wir haben bereits in Kleinheubach erste Ideen für eine neue Satzung vorgestellt, die es nun in unserer Satzungs- und Strukturkommission zu verfeinern gilt. Im nächsten Jahr steht das „100-Jahre-alt-werden“ ganz oben auf unserer Agenda. Dazu planen wir einen außerordentlichen Kanutag in Hamburg. Aber natürlich gilt es auch, auf gesellschaftliche und politische Probleme reagieren zu können. Hierfür müssen wir im DKV die Weichen stellen.“

Mit Spannung war auf der parlamentarischen Sitzung des Kanutages die Rede des DOSB-Generaldirektors Dr. Michael Vesper erwartet worden. Vesper hob die sportlichen Erfolge des DKV als Medaillengarant bei den Olympischen Spielen hervor: „Ich erinnere mich noch genau, wie ich bei den Siegen der Kanuten in London dem DKV-Präsidenten in den Armen lag, als wollten wir ge-

meinsam vor den Traualtar treten“. Darüber hinaus sprach Vesper auch über die finanzielle Förderung im Sport: „Wir, der deutsche Sport, leben natürlich von der Förderung durch das BMI. Zufrieden sollte man zwar nie sein, aber glücklicherweise sind im Jahr 2013 vom Parlament drei Millionen Euro zusätzlich freigegeben worden. Dies ist ein wichtiges Signal des Bundestages für die Leistungssportförderung.“

Nach dem Kanutag veröffentlichte der DKV-Sportdirektor Dr. Jens Kahl die mit dem DOSB getroffenen Zielvereinbarungen für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro: „Wir haben vereinbart, in Rio acht Medaillen zu holen. Von diesen Medaillen sollen zwei golden und vier weitere im Kanurennsport und zwei Medaillen im Kanuslalom gewonnen werden. Unsere Zielvorgaben basieren auf der Grundlage der Abwägung unserer Chancen in den nächsten vier Jahren, Medaillen zu gewinnen. Insofern sind sie sehr realistisch. Innerhalb dieses Steuerungsprozesses kann im Prinzip jährlich auf Grundlage aktueller Einschätzungen das Ziel korrigiert werden.“

Deutscher Kanu-Verband



Das große Bootshaus der WSG bietet wirklich viel Platz - aber der war fast bis zum letzten Stuhl belegt. Höhepunkt des geselligen Abends war ein glanzvolles Feuerwerk.



DKT: Die wichtigsten Beschlüsse aus dem Freizeitsport

„Für den Erhalt freizeitsportlicher Veranstaltungen auf Bundeswasserstraßen“ plädiert die verabschiedete Erklärung, die sich an die Behörden der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung richtet. Der Kanu-Verband Nordrhein-Westfalen brachte diesen Antrag auf Grund von aktuellen Auflagen des WSA Duisburg-Rhein ein, die dazu führten, dass die geplante 43. Internationale Kanu-Rallye abgesagt werden musste. Auch die Donau-Fahrt TID unterliegt seit Jahren erheblichen Auflagen. Die gesamte Resolution ist unter www.kanu-bayern.de ->freizeitsport ->aktuelles zu finden.

Elektronisches Fahrtenbuch

Mit der Annahme des Antrags der DKV-Vizepräsidenten Hermann Thiebes und Harald Schüller auf Änderung der DKV-Wandersportordnung ist nunmehr das „Elektronische Fahrtenbuch“ als gleichwertige (seit 1.10.2012) Dokumentation für die Teilnahme am DKV-Wanderfahrerwettbewerb anerkannt. Alle Teilnehmer am Wettbewerb können somit am Ende des Fahrtenjahres 2012/2013 ihre Dokumentation sowohl als klassisches Papier-Fahrtenbuch oder (diesmal noch) als Ausdruck aus dem eFB nachweisen. Die neue DKV-Wandersportordnung ist auf der Webseite des DKV veröffentlicht.

Schutz vor sexueller Gewalt

Die besondere Bedeutung des Schutzes vor sexueller Gewalt wurde nunmehr in der Satzung des DKV und in seinen Regelungen verankert. Die überarbeiteten Bestimmungen werden in Kürze auf der Homepage des DKV veröffentlicht.

Im Zusammenhang mit der Prävention sexualisierter Gewalt wurde als Anhang zu den DKV-Rahmenrichtlinien Ausbildung ein Ehrenkodex aufgenommen. Dieser muss zukünftig von allen DKV-Lizenznehmern unterzeichnet werden. Dies betrifft im Bereich Freizeitsport die Ausbildungen zum Fach-Übungsleiter, Kanulehrer und Fahrtenleiter. Die neuen Rahmenrichtlinien werden unter www.kanu.de veröffentlicht.

Zukunft des Freizeitsports

Ein Appell ist an die Landesverbände und Kanu-Vereine gerichtet, sich an den freizeitsportlichen Aktivitäten des DKV zu beteiligen. Kanu-Vereine erhalten mit den Veranstaltungsangeboten der DKV-Erlebniswoche Kanu 2013, der Gesundheitskampagne „Deutschland bewegt sich!“ oder mit verschiedenen Workshops eine große Chance, ihre Leistungen in den Focus der Öffentlichkeit zu stellen. Auch der Bayerische Kanu-Verband wirbt nochmals dafür, diese Möglichkeiten zu nutzen!

Anmerkung:

Nach der DKV-Freizeitkonferenz im Oktober 2012 in Würzburg bildeten sich diverse Arbeitsgruppen, die Vorschläge über Maßnahmen zur „Zukunft des Freizeitsports“ entwickeln sollten, die in den Deutschen Kanutag einfließen sollten. Angeregt wurde diese Entwicklung durch DKV-Präsident Thomas Konietzko, der den Freizeitsport über konkrete Maßnahmen unterstützen wollte.

Für die Südgruppe und den BKV war die BKV-Vizepräsidentin Freizeitsport, Isa Winter-Brand, in zwei Arbeitsgruppen tätig. Schwerpunkte waren die Entwicklung und Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Entwicklung von Instrumenten als Unterstützung für Aktivitäten jeder Art. Aber auch die Stärkung der Präsenz des DKV im Freizeitbereich war ein Thema.

Die erarbeiteten Vorschläge liegen dem DKV-Freizeitsportausschuss zur weiteren Behandlung vor. Bisher wurden keine konkreten Maßnahmen daraus erarbeitet. Die Mitarbeiter der Arbeitsgruppen wünschen sich noch eine sichtbare Resonanz auf ihre Vorschläge und hoffen auf baldige Neuerungen.

Isa Winter-Brand

Alles im Rahmen

Zum Rahmenprogramm gehörte auch der Empfang des (2.) Bürgermeisters im Foyer des Kleinheubacher Kulturzentrums Hofgarten (Bild links unten).

Weinprobe mit Führung oder Weinführung mit Probe? S. D. Fürst Alois Konstantin zu Löwenstein (ganz links im Bild recht unten) zeigte stolz die vielen Edelstahl- und Barriquefässer aus Spessarteiche „in einem der schönsten oberirdischen Weinkeller Deutschlands“. Er führte selbst mit durchs Programm und verkostete mit den Gästen die Weine, zu denen er jeweils eine besondere Geschichte erzählte.



Ja zur Regattastrecke München

Erklärung des Deutschen Kanutags 2013 in Kleinheubach

Der Deutsche Kanu-Verband begrüßt die Bemühungen der Stadt München, gemeinsam mit dem Kanu-Verband und weiteren Wassersportverbänden ein Modell mit dem Ziel zu entwickeln, die Regattastrecke München auch zukünftig nachhaltig für Wettkämpfe und Trainingsmaßnahmen des Kanusports nutzen zu können.

Die Regattastrecke, die für die Olympischen Spiele 1972 errichtet wurde, ist nicht nur den Kanuten, sondern auch vielen anderen Wassersportlern als wichtige Regattastrecke bekannt. Es gibt in Deutschland nur wenige Regattastrecken, die besonders hohen Ansprüchen genügen. Dazu zählt auch die Regattastrecke München. In der Vergangenheit hat der Deutsche Kanu-Verband hier regelmäßig zahlreiche Deutsche Meisterschaften und Wettkämpfe im Kanurennsport, Paracanoeing und Drachenbootsport durchgeführt. Die Regattastrecke München ist deshalb aus dem Veranstaltungsplan nicht wegzudenken.

Die Anlage ist bei Nationalmannschaften, Landesauswahlmannschaften und Vereinen beliebtes Trainingsrevier und sorgt für eine hohe Auslastung des Hauses der Athleten.

Die hier angesiedelten Vereine haben hier eine Heimstätte für ihr tägliches Training und Vereinsleben

gefunden. Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen nutzen die Regattastrecke, um Kinder und Jugendliche zu sportlichen Aktivitäten zu animieren.

Mit Besorgnis nimmt der Deutsche Kanu-Verband aber auch Diskussionen in der Stadt München wahr, die Strecke aus Gründen finanzieller Engpässe zukünftig nicht mehr im vollen Umfang zu fördern und zu unterhalten.

Der Deutsche Kanu-Verband bittet die Stadt München, vor einer endgültigen Entscheidung nach Lösungswegen zu suchen, durch die die Attraktivität der Strecke erhöht und damit die Frequentierung und Refinanzierung deutlich verbessert werden kann. Der DKV begrüßt in diesem Sinne die öffentliche Diskussion um die zukünftige Nutzung der Regattaanlage.

Seitens des Kanusports besteht eine große Bereitschaft, neben der Durchführung von Wettkampfveranstaltungen die Bedeutung der Strecke auch durch weitere Maßnahmen zu steigern. Hierzu zählen konkrete Überlegungen, zunächst einen Landesstützpunkt für Paracanoeing aufzubauen und langfristig als Bundesstützpunkt für Paracanoeing zu etablieren. Damit würde sich die Regattastrecke München als erste Einrichtung dieser Art deutlich von anderen Wettkampfstrecken abheben.

Zur Bekräftigung hat der Deutsche Kanutag 2013 in Kleinheubach beschlossen, die Deutschen Meisterschaften im Kanu-Drachenbootsport im Jahr 2014 auf dieser Strecke durchzuführen. Zudem wird München auch in Zukunft einen festen Platz im Wettkampfkalender des Deutschen Kanu-Verbandes einnehmen.

Der Deutsche Kanu-Verband ist zuversichtlich, dass durch die Kombination von Wettkämpfen, Stützpunkt- und Auswahlmannschaftstraining und Vereinsaktivitäten die Rahmenbedingungen für den Betrieb der Wettkampfstrecke so verbessert werden können, dass die Unterhaltung für die Stadt München auch unter verschärften finanziellen Rahmenbedingungen als notwendig erachtet wird.

Die Nutzung als zentrale Trainingsstätte bietet zudem die Möglichkeit, weitere Mittelgeber - wie z. B. den Freistaat Bayern oder den Bund - gewinnen zu können.

Die Delegierten des Deutschen Kanutages bitten die Stadt München, sich für den Erhalt der Regattaanlage verstärkt einzusetzen. Der Deutsche und Bayerische Kanu-Verband bieten ausdrückliche ihre aktive Mitarbeit bei der Weiterentwicklung der Regattastrecke München an.

Kleinheubach, den 20. April 2013

